

Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **94 (2007)**

Heft 10: **Für die Jugend et cetera = Pour la jeunesse = For Young People**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



ten Hütte bietet eine Reihe von Steinbänken, die nach dem Aufstieg willkommen sind, der Turm beschliesst den ins Innere führenden Parcours. Im Winter staut sich leider der Schnee unter dem gedeckten Eingang.

Von unten gesehen dominiert die Masse des Turms unzweifelhaft die Anlage, und dies, obwohl sein höchster Punkt den Dachfirst der alten Hütte nur um ein Stockwerk überragt. Man erkennt ihn schon deutlich vom Luzzone-Staudamm aus. Die Fassadenverkleidung aus Kupfer, die heute dunkler ist als auf den Bildern, verstärkt die abstrakte Wirkung des Baus, da die Öffnungen optisch verschleiert werden. Sie hebt auch den Anbau deutlich vom bisherigen Haus ab, das in traditioneller, aber nicht sehr charaktervoller Art aus Stein, Holz und einer Eternitbedachung gebaut wurde. Dieser Bruch offenbart unzweideutig die Luftveränderung, die der SAC wünscht,

missfalle es auch den Wanderern, die bei der Ankunft auf der Terrasse etwa ein lautes «Wie hässlich!» vernehmen lassen. Baserga & Mozzetti haben im Anbau konsequent jene Räume untergebracht, die den von Gästen erwarteten neuen Komfort-Standards entsprechen.

Im Erdgeschoss befinden sich WCs, Duschen und Waschraum sowie ein grosser Trockenraum, im ersten Stock ein heller Essraum mit Blick auf die Landschaft, im 2. und 3. die «Zimmer» mit 4 und 8 Betten. Die Dimension und Grundrissgestaltung der Zimmer bestimmen die Aussenmasse des Anbaus. Der Zimmertyp, den die Architekten bereits für die Cristallinahütte entwickelt haben, bietet jedem Gast einen minimalen privaten Bereich mit persönlichem Stauraum. Die Militärdecken wurden durch Schwedendecken ersetzt. Der Komfort ist von jenem eines Hotelzimmers immer noch weit entfernt, aber viele Gäste ver-

lassen den Ort im Glauben, die Decken- und Kissenbezüge würden von Zimmermädchen gewechselt.

Der Anbau ist eine Holzkonstruktion. Nur die Fassaden in Holzständerbau sind tragend; die Spannweite von 5 Metern wird durch Holzkastenelemente überbrückt. Der Grundriss ist damit von jedem strukturellen Zwang befreit und erlaubt eine bestmögliche Raumorganisation. Die Anordnung und die Grösse der Öffnungen dagegen sind durch die Gestaltung der Innenräume bedingt und lassen die Organisation des Grundrisses wie des Schnittes erstarren. Die Position der Fenster und der Verlegeplan für die Winkelfalz-Blechverkleidung aus Kupfer sind genau festgelegt und verleihen der Fassade eine für diesen Typ von Aussenverkleidung ungewohnte Schärfe. Dem weichen Anblick einer Haut haben die Architekten eine von präzisen Schatten strukturierte

Ihr Partner für formvollendetes Lichtdesign.

Vom Konzept bis zur Ausführung:

TARGETTI Schweiz AG, Alpenstrasse 24, CH-3006 Bern

Tel. +41 (0)31 356 30 30, www.targetti.ch



TARGETTI

McLaren Technology Centre, London, Architekt Sir Norman Foster. Ein Projekt der TARGETTI-Group.

FOSTER BSW

Hülle vorgezogen, die die Vertikale des Baus betonen.

Der Einheitlichkeit der Hülle entspricht die Homogenität der Flächen im Innern. So sehr die Aussenhülle im Hinblick auf die Unbill der Witterung gedacht ist, sind die Innenflächen seidenglatt. Für Tafelung, Türen und Einrichtungen wurden konsequent Dreischichtplatten aus Tannenholz verwendet. Die Verbindungen, Fugen und Eckdetails sind nicht raffiniert, aber robust. Die Schrauben sind häufig sichtbar, aber die Präzision und der gepflegte Eindruck der Verarbeitung verleihen dem Ganzen eine hohe Qualität: der Raum ist aus Holz und als Ganzes wichtiger als seine Bestandteile; die Konstruktion, wenn auch sichtbar, zieht nicht den Blick auf sich. Die Holzplatten der Notausgänge, Korridore und Treppen sind zusätzlich mit weiss gestrichenen Feuerdämmplatten versehen.

Baserga & Mozzetti haben offensichtlich die Tschiervahütte besucht und haben – von dem neuen Speisesaal begeistert – das Eckfenster und das Mobiliar übernommen. Die Inszenierung ist hier allerdings anders. Die grossen Tische, die alle genau gleich sind, nehmen die ganze Breite des Raums ein und bilden im Raum eine konstitutive Fläche. Die Wandbänke sind auf ihre Sitzfläche reduziert, was die Kontinuität der Wand, aus der die Fenster ausgeschnitten sind, in den Vordergrund rückt. Der Holzständerbau, von dem jeweils jeder dritte Ständer beibehalten wird, bestimmt die Breite der Fensteröffnungen und ein derart flexibler Strukturtyp erlaubt, die Ecke frei zu halten. Die Fensterstürze und die Holzkastenelementdecke sind bündig. Die Rahmen der einflügeligen Fenster, die zur Lüftung notwendig sind, sind innen aufgebracht, während die praktisch nicht sichtbaren Rahmen der fixen Scheiben mit

der Fassade bündig sind. Dadurch sind gross dimensionierte Fensterausschnitte entstanden, die nicht nur ein Panorama eröffnen, sondern den Blick auch auf die seitlich nahen Landschaften frei geben.

Stéphane de Montmollin

Übersetzung: Elisabeth Soppera
 Texte original: www.werkbauenundwohnen.ch

werk,
bauen + wohnen

werk-material werk-material

Reg.

Das werk-material ist seit 1982 Teil der Architekturzeitschrift werk, **bauen + wohnen**. Jede Ausgabe enthält zwei Objektdokumentationen von bemerkenswerten Neubauten.

Le werk-material est inséré depuis 1982 dans la revue d'architecture werk, **bauen + wohnen**. Chaque édition contient deux documents d'objets remarquables.

werk-material
Hochschulen, Universitäten, 02.07/488
©Verlag Werk AG / Givre SA
werk, bauen + wohnen 12 | 2007

Ab sofort wieder lieferbar

Register zum separaten Sammeln des werk-materials

Jetzt bestellen – für Abonnenten kostenlos

info@wbw.ch, Tel. 0041 (0)44 218 14 30

für Nicht-Abonnenten Fr./€ 10.- inkl. MwSt. und Versand

Architektur lesen.

01

02

03

04

05

06